

Herr Pièla bat darum, dass in der Feinplanung der ehemalige Zustand der Straße „Auf der Heide“, d.h. Verlangsamung des Verkehrs durch Straßenmöblierung, wieder hergestellt werde. Desweiteren machte er darauf aufmerksam, dass rechtzeitig vor Baubeginn eine Überprüfung des Gebietes durch den Kampfmittelräumdienst und eine Überprüfung hinsichtlich eventuell unter Denkmalschutz stehender Relikte/Unterstände erforderlich sei.

Frau Jung sagte, dass sie sich wegen der immer noch bestehenden grundsätzlichen Bedenken auch im Hinblick auf die geplanten Wohnungsgrößen bei der Abstimmung enthalten werde.

Herr Gleß versicherte, dass der Ausbauzustand der Straße sehr wohl gestaltet sein werde. Der Kampfmittelräumdienst würde im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens mit hinzugezogen werden. Die geplanten Wohnungsgrößen würden noch mit der Stabstelle WuA abgestimmt. Der GWG wäre es erstmal wichtig gewesen einen Startschuss zu bekommen. Die weiteren Planungen würden jetzt folgen.

Herr Knülle äußerte sich zuversichtlich, dass die Sozialverträglichkeit der Wohnungen, Wohnungsumzüge und Wohnungsgrößen in Absprache mit der Verwaltung gewährleistet würde. Deswegen hätte die SPD-Fraktion im Ausschuss auch zugestimmt.

Frau Feld-Wielpütz bestätigte, dass die CDU-Fraktion grundsätzlich von diesem Projekt sehr begeistert sei. Aber aus Sicht der CDU-Fraktion wären zu wenige Wohnungen in der Größe zwischen 90 und 110 qm vorgesehen. Die Verwaltung hätte zugesagt, diesbezüglich mit dem Investor Gespräche zu führen. Die CDU-Fraktion habe weiterhin daraufhin gewiesen, dass Spielplatzanlagen, Begegnungsstätten und ein Konzept für den ruhenden Verkehr fehlten. Herr Gleß habe zugesichert, dass im laufenden Verfahren der Ausschuss eingebunden und dies alles thematisiert würde. Durch dieses Projekt würde erheblich mehr Wohnfläche in diesem Bereich entstehen und dies sei von großer Wichtigkeit für Sankt Augustin.

Herr Köhler hob hervor, dass bei diesem Projekt auf gleicher Fläche fast doppelt so viele Wohnungen wie vorher realisiert würden und die Menschen, die derzeit in veralteten Wohnungen leben würden bekämen moderne, teilweise behindertengerechte, Wohnungen und müssten nicht großartig umziehen. Diese Vorteile solle man nicht unterschätzen.